

Über die Entstehung des lustigen Lesetrainings

Während meiner Zeit als Lehrerin habe ich viel Zeit dafür aufgewendet, den Schülern Freude am Lesen zu vermitteln. Freude haben wir Menschen, ob groß oder klein, nur an Aktivitäten, die wir beherrschen.

Nicht allen Kindern wird der Zugang zum Buch durch das Elternhaus ermöglicht. Für solche Kinder ist Lesen ein unerfreulicher Zwang. In der Schule lesen sie, weil sie müssen, nicht weil sie wollen. Viele Kinder lesen die Buchstaben und Wörter richtig vor, aber sie verstehen nicht deren Sinn. Diese Kinder zu motivieren, war damals und ist auch heute noch Ziel meiner Bemühungen.

Für den Unterricht entwarf ich Arbeitsblätter, die von meinen Schülern mit Freude bearbeitet wurden. Ermutigt durch diesen Erfolg begann ich, ein systematisches Lesetraining zu entwickeln.

So entstand aus meiner eigenen engagierten Unterrichtspraxis das Lesetraining in der heutigen Form, es ist inhaltlich und methodisch vielfach erprobt.

Ich wünsche mir, dass mit dieser Auflage des Lesetrainings wieder viele Schüler an Lesetexte herangeführt werden und sich so in die Welt der Bücher vortasten können. Auch für die neue Welt der „schnellen Kommunikationsmedien“ ist Lesen eine der Voraussetzungen, um erfolgreich am wirtschaftlichen und kulturellen Leben teilnehmen zu können.

Über Zuschriften von Eltern, Lehrern und Schülern freue ich mich sehr. Schreiben Sie mir! Ich antworte persönlich.

Karin Pfeiffer



Was ist das Besondere an diesem Lesetraining?

– Die Texte ...

... sind kurz gehalten, im optisch ansprechenden Flattersatz und mit erweitertem Zeilendurchschuss.

– Die Inhalte ...

... gefallen den Kindern, weil sie pfiffig, liebenswürdig, geheimnisvoll, witzig, jedoch niemals banal sind. Die Fantasie wird angeregt, sie bekommt „Flügel“.

– Die Richtig-Falsch-Aussagen ...

... dienen nicht nur der Verständniskontrolle, sondern bilden auch Anlass für Gespräche. Über manche Sätze muss man schmunzeln. Einige reizen zum Widerspruch. Der Lehrer sollte sich deshalb auf inhaltsbezogene Diskussionen einrichten und eine gedankliche Vertiefung im Gespräch anstreben.

– Die weiterführenden Impulse ...

... lassen eine eingehende Beschäftigung mit dem jeweiligen Thema zu und fördern das ganzheitliche Lernen.



Wie arbeitet man mit den Blättern?

1. Präparieren

Erste Möglichkeit:

Die Blätter werden kopiert und an die Schüler verteilt. Jedes Kind bearbeitet die Aufgaben still in seinem individuellen Tempo. Eile schadet!

Die Kontrolle erfolgt anhand des Lösungsblattes.

Nach der Bearbeitung werden die Zeichnungen ausgemalt.

Zweite Möglichkeit:

Eine Freiarbeits-Kartei wird eingerichtet. Dazu kopiert man jeweils die zueinander gehörende Text- und Aufgabenseite und klebt sie passend, Rücken an Rücken, sauber zusammen. Wenn ein Laminator vorhanden ist, kaschiert man die Blätter mit Folie. Die Kinder können dann für das Ankreuzen Folienstifte verwenden, deren Markierungen mühelos wieder abgewaschen werden können.

2. Methodische Anregungen

Klassenunterricht:

- derselbe Text liegt vor jedem Kind
- stilles und anschließend lautes Lesen
- Bearbeiten der Aussagen
- Selbstkontrolle bzw. Partnerkontrolle
- Lehrerkontrolle im Klassenverband
- Bearbeiten der zusätzlichen Aufgabe
- Abschrift des Textes
- Diktat
- Aufsätze schreiben
- Zeichnen und Malen
- Nachschlagen in Lexika und Fachbüchern

Differenzierter Unterricht und Freiarbeit:

– Das Lesetraining wird in losen Blättern (Kopien) oder in einer präparierten Kartei angeboten. Das Lösungsblatt liegt in mehrfacher Ausfertigung in der Freiarbeitsecke zur Selbstkontrolle vor.

– Kurze, leichte Texte werden zur Auswahl vorgegeben, damit jedes Kind dazu eigene Richtig-Falsch-Antworten formulieren kann.